

Mennonitisches Gemeindeblatt

Herausgegeben vom Vorstande der Gemeinde „Kiernica-Lemberg“ unter Mitwirkung des Geselligkeitsvereines „Mennonit“ in Lemberg (Lwów), Kochanowski-Gasse 23.

Erscheint vierteljährlich.

Bezugspreis: Einzelnummer 1.00 zł., jährlich 4.— zł.

Nummer 2.

Lemberg, Vierteljahr II. 1938.

24. Jahrgang.

Gebet.

Laß mich, o Herr, in allen Dingen
Auf deinen Willen seh'n und dir mich weih'n;
Gib selbst das Wollen und Vollbringen
Und laß mein Herz dir ganz geheiligt sein.
Nimm meinen Leib und Geist zum Opfer hin;
Dein, Herr, ist alles, was ich hab' und bin.

Gib meinem Glauben Mut und Stärke,
Laß ihn durch Menschenliebe tätig sein,
Daß man an seinen Früchten merke,
Er sei kein eitler Traum und falscher Schein,
Er stärkte mich in meiner Wanderschaft,
Und gebe mir zum Kampf und Siege Kraft.

Laß mich, so lang' ich hier soll leben,
Nuch an dem bösen Tage sein vergnügt,
Und deinem Willen mich ergeben,
Der mir zum Besten alles weislich fügt.
Gib Furcht und Demut, wenn du mich beglückst,
Geduld und Trost, wenn du mir Trübsal schickst.

Ach hilf mir beten, wachen, ringen,
So will ich einst, wenn ich den Lauf vollbracht,
Dir ewig Dank und Ehre bringen,
Dir, der du alles hast so wohl gemacht.
Dann werd' ich heilig, rein, ganz dir geweiht,
Dein Lob verkündigen in Ewigkeit.

Alles, was ihr tut mit Worten oder mit Werken, das tut alles in dem Namen des Herrn Jesu, und danket Gott und dem Vater durch ihn!

Rom. 3, 17.

Christsein umfaßt unser ganzes Leben. Wir möchten so gern etwas ausnehmen. Was haben die äußeren Dinge des Lebens, z. B. Essen und Trinken mit unserm Verhältnis zu Gott und Christus zu tun? Hier aber heißt es, daß es nichts gibt, weder Wort noch Werk, das wir nicht im Namen des Herrn Jesus tun sollen. Also nicht in unsrer eignen Machtvollkommenheit, als wären wir die Herren unsres Redens und Handelns, sondern durchdrungen von der Tatsache, daß wir mit jedem Atemzug unsres Daseins ihm gehören. Lassen wir

uns das sagen, dann tritt unser Leben bis in die Kleinigkeiten des Alltags in ein ganz neues Licht. Wir wissen, daß wir es in allem, was uns begegnet, mit „Gott und dem Vater“ zu tun haben. Von ihm kommt alle gute und vollkommene Gabe. Das bekennen wir dadurch, daß wir ihm danken. Weil wir ihn aber als Vater nur durch Jesus Christus kennen, geschieht all unser Danken „durch Christus“, wie all unser Reden und Handeln „in seinem Namen“.

Rundmachungen.

Gottesdienstordnung. Unsere nächsten Gottesdienste finden statt:

Sonntag, den 24. Juli 1938 in Falkenstein
" " 4. September 1938 in Lemberg
" " 18. " " Rohatyn
" " 2. Oktober " " Lemberg
" " 16. " " " Neuhof.

An den restlichen Sonntagen in den Monaten September und Oktober finden in Lemberg jeweils um 10 Uhr vorm. Schulgottesdienste für die Lemberger Schuljugend statt. Die Hauptgottesdienste beginnen in Lemberg immer pünktlich um 11 Uhr vorm.

Urlaub des Pastors. Der diesjährige Urlaub des Pastors entfällt auf die Zeit vom 1. bis 31. August. In dieser Zeit wird der Pastor in Matrikelangelegenheiten von den in Lemberg weilenden Vorstandsmitgliedern vertreten werden. Bei kirchlichen Funktionen (Begräbnissen) wolle man sich an das nächste evang. Pfarramt wenden.

Einschreibungen in das Schülerheim. Der Betrieb des Schülerheimes wird im kommenden Schuljahr

in beiden Abteilungen (Knaben- und Mädchenabteilung) fortgeführt werden. Die Heimleitung wird weiterhin in den bewährten Händen von Fr. Hermine Bachmann ruhen. Bei größerer Zahl von Zöglingen wird ihr für die Mädchenabteilung eine Hilfskraft zur Seite gestellt werden. Die volle Verpflegungsgebühr wird wie im vergangenen Jahr 60.— zł. betragen. Mennonitische Zöglinge erhalten entsprechend ihrer wirtschaftlichen Lage Ermäßigungen. Gesuche um Aufnahme und eventuelle Ermäßigung der Verpflegungsgebühr sind bis 15. Juli 1938 an den Vorstand der christlich-mennonitischen Gemeinde „Kiernica-Lwów“ (Lwów, ul. Kochanowskiego 23) zu richten. Zöglinge mit Rückständen für das vorangegangene Schuljahr können vor Begleichung ihrer Schulb nicht auf Aufnahme rechnen.

Hilfskraft für das Schülerheim. Für das mennonitische Schülerheim wird mit 1. September 1938 eine alleinstehende weibliche Hilfskraft gesucht. Entlohnung nach Vereinbarung. Bewerberinnen mögen ihre Gesuche bis Mitte Juli d. J. an den Vorstand der christlich-mennonitischen Gemeinde „Kiernica-Lwów“ einsenden. Mennonitinnen haben den Vorzug, doch ist der Vorstand an kein Angebot gebunden.

Jubiläumfonds. Die nächste Verteilung von Unterstützungsgeldern aus den Mitteln des Jubiläumfonds erfolgt in der 2. Hälfte des Juli 1938. Alle Bewerber wollen ihre Gesuche mit Angabe ihrer Wirtschaftslage spätestens bis 15. Juli 1938 an den Gemeindevorstand (Lwów, ul. Kochanowskiego 23) einsenden.

Anlässlich des Ablebens von S. Johann Rupp (Podufflana) erlegten Fr. Elisabeth Rupp (Kohatyn) und S. Prof. Theodor Rupp (Kohatyn) als Kranzabblösungsspende 24.— zł. mit der Bestimmung, diesen Betrag dem Jubiläumfonds zuzuführen. Wir sagen den freundlichen Spendern besten Dank.

Gemeindenachrichten.

Lebensbewegung. T a u f e: Am 17. April 1938 wurden in Lemberg getauft: Lydia Katharine (2 Born.) Dick, Tochter der Eheleute Rudolf Dick und Helene Mathilde (2 Born.) geb. Rupp (Wroców). — Edith Marie (2 Born.) Ringi, Tochter der Eheleute Emil Hugo Ringi und Valerie geb. Bechtel (Lubień Wielki). — Waldemar Norbert (2 Born.) Rupp, Sohn der Eheleute Edmund Rupp und Sophie Wilhelmine geb. Harlfinger (Woronów). — Valerian Schmidt, Sohn der Eheleute Herbert Schmidt und Helene Mathilde (2 Born.) geb. Bechtel (Hermanowice). — Gerlinde Christine Elisabeth (3 Born.) Stauffer, Tochter der Eheleute Johann Jakob Stauffer und Wilhelmine geb. Voigt (Podhorce).

A u f g e b o t: Ing. Richard Arnold (2 Born.) Rupp, Landwirt in Rata, ledigen Standes, mennonitischer Konfession, geboren am 8. April 1909 in Żaluzze, Sohn der Eheleute Gustav Rupp und Emilie geb. Epler und Emma Elisabeth (2 Born.) Hartmann, wohnhaft in Lwów, ledigen Standes, evangelisch A. B., geboren am 18. Januar 1909 in Lwów, Tochter der Eheleute Philipp Hartmann und Mathilde geb. Breyvogel.

T r a u n g: Am 17. April 1938 in Zielów: Ing. Jerzy Adam (2 Born.) Szajlarski, Absolvent der Tierärztlichen Hochschule in Lwów, ledigen Standes, röm.-kathol. Konfession, Sohn der Eheleute Józef und Antonina geb. Sołga und Johanna Abele Marie (3 Born.) Rupp wohnhaft in Grodno, ledigen Standes, mennonitischer Konfession, Tochter der Eheleute Dr. Johann Rupp und Abele geb. Schofer.

Am 18. April 1938 in Hupalo: Peter Müller, Gutsverwalter in Koptienka, ledigen Standes, mennonitischer Konfession, Sohn der Eheleute Heinrich Müller und Elisabeth geb. Rupp und Irene Johanna (2 Born.) Schmidt, wohnhaft in Kochawina, ledigen Standes, mennonitischer Konfession, Tochter der Eheleute Jakob Schmidt und Margarethe geb. Rupp.

T o d e s f a l l. Dem Herrn über Leben und Tod hat es wieder gefallen, Mitglieder unserer Gemeinde aus diesem Leben abzurufen. So verschied am 14. April 1938 in Podufflana Johann Rupp im Alter von 68 Jahren. Seit Jahren leidend, hatte der Verstorbene große Mühe, all den Anforderungen, die das Leben an uns stellt, gerecht zu werden. Seine Kräfte schwanden immer mehr, der Pflichtenkreis und des Lebens harter Daseinskampf wollten jedoch nicht kleiner und geringer werden, so daß er nicht daran denken konnte, von schwerer Arbeit auszuruhen. Des Todes harte Faust hat ihn mitten aus seinem mühevollen Sorgen und Bangen um das Wohl der Familie gerissen. Für unsere Gemeinde hatte der Verstorbene stets ein offenes Herz. Mit viel Hingebung

nahm er regen Anteil an allem, was das Gemeindeleben mit sich brachte. Rechte und Pflichten eines Gemeindegliedes wußte er immer in harmonischen Einklang zu bringen.

Die Bestattungsfeyer fand am 16. April 1938 unter Leitung von Pastor Bachmann und bei zahlreicher Beteiligung der Angehörigen und Bekannten des Verstorbenen statt. Auf dem mennonitischen Friedhof in Podufflana hat der Dahingeschiedene an der Seite der ihm im Tode vorangeeilten Tochter seine letzte Ruhestätte gefunden. Seinen Tod beweinen die Ehegattin, die mit ihm in 39jähriger Ehegemeinschaft alle Mühen und Freuden des Lebens mit viel Hingebung und Liebe geteilt hatte, und vier noch unverförgte Töchter. Gebe ihnen der gültige Vater im Himmel treue Helfer und Tröster.

Am 24. April 1938 starb in Lemberg ganz unerwartet Fr. Sophie Rössch geb. Rupp im Alter von erst 46 Jahren. Wohl hatten sich bei ihr in den letzten Monaten Anzeichen eines heranschleichenden Leidens gezeigt, daß sie aber den Tod so schnell herbeiföhrten, war allen, die ihr nahestanden, eine schmerzliche Überraschung. Sie hinterließ den Ehegatten, 6 zum Teil noch unverförgte Kinder und einen Bruder. Am 26. April 1938 wurde sie auf dem Janower Friedhof in Lemberg von Pastor Bachmann ausgesegnet und dem Acker Gottes übergeben. Ihr zur Seite liegt ihr Sohn, der ihr 4 Monate davor im Tode vorangeeilt war.

Adressenänderung. Ihre Anschrift haben geändert: Alfred Brubacher sen. von Baczów, p. Narajów in Baczów, p. Janczyn; Alfred Brubacher jun. von Baczów, p. Narajów in Baczów, p. Janczyn; Edwin Brubacher von Baczów, p. Narajów in Baczów, p. Janczyn; Johann Ewy von Lanowice, p. Biskowice in Stenków bei Radziejów; Richard Stauffer von Krasne, p. Mołoty Wielkie in Budaowa, p. Janów; Amalie Ganß von Błoczów, ul. Kolejowa 2 in Kamionka Strumilowa, ul. Slowackiego 62; Emilie Orth von Lwów, ul. Sakramentek 30 in Boryslaw, ul. Mościckiego 18; Emma Jąbek von Lwów, ul. Głęboka 27 in Zimnawódka bei Lwów.

Prüfung. Am 28. Mai 1938 bestand Siegmund Rupp (Zimnawoda) am XI. Staatsgymnasium zu Lwów die Reifeprüfung.

Bericht

über die letzte Gemeindeversammlung.

(g e k ü r g t).

Die in Nr. 1. Jhrg. 24. des Mennonitischen Gemeindeblattes angekündigte jährliche Gemeindeversammlung fand am 1. Mai 1938 im Bettsaal, Lemberg, Kochanowskigasse 23 unter Vorsitz des Kurators Rudolf Dick im Beisein und unter Mitwirkung der übrigen Vorstandsmitglieder statt.

Nach Begrüßung der Anwesenden und Eröffnung der Gemeindeversammlung wird die Anwesenheit von insgesamt 34 stimmberechtigten Gemeindegliedern festgestellt.

Der Vorsitzende ersucht hierauf die Versammlungsteilnehmer, sich zu erheben und erteilt Pastor Bachmann zu folgender Ansprache das Wort: „Sehr verehrte Versammlung! Bevor wir zu unseren eigentlichen Verhandlungen übergehen, wollen wir unseres hochverdienten, selber schon verewigten Kurators Jakob Rupp feierlich gedenken. Ich hoffe die Meinung aller zum Ausdruck zu bringen, wenn ich sage, daß der Verstorbene uns und unserer Gemeinde in der Zeit seiner Wirksamkeit als Kurator ein wahrer Segen war. Seit dem Jahre 1921 Mitglied unseres Gemeindevorstandes führte er von unserem Vertrauen immer wieder gebeten und gewählt ununterbrochen seit 1926 das Amt des Kurators in treuer Fürsorge und Pflichterfüllung. Mit seinem Ableben hat er uns die Gemeinde festgefügt und wohlgehalten als teureres Erbe hinter-

lassen. In seiner schlichten aufrechten Art und unbedingten Wahrhaftigkeit, persönlich anspruchslos und jedem Scheinwollen abhold, sein Leben erfüllend mit unermüdblicher Arbeit bis zur letzten Kraft, war er ein vornehmer und vorbildlicher Vertreter der Grundzüge, in denen unsere Gemeinde ihr Daseinrecht sieht und sucht. Sein Gedächtnis bleibe uns daher immer zum Segen."

Verlesung und Genehmigung des Protokolls. Auf Antrag einiger Gemeindeglieder wird vom Verlesen des ganzen Protokolls der letzten Gemeindeversammlung Abstand genommen, da es bereits in Nr. 11/38. des Mennonitischen Gemeindeblattes veröffentlicht worden war. Es werden den Versammlungsteilnehmern daher nur die einzelnen Dispositionspunkte des Protokolls zur Kenntnis gebracht, worauf die Gemeindeversammlung das Protokoll in seinem ganzen Umfange genehmigt.

Tätigkeitsbericht des Vorstandes. Kurator A. Dick erstattet den allgemeinen Tätigkeitsbericht des Vorstandes für die Zeit von Anfang Mai 1937 bis Ende April 1938. Eingangs bringt er zur Kenntnis, daß der Vorstand am 26. und 27. März i. J. das Gemeindegut Jameczek eingehend besichtigt und gelegentlich dieser Reise auch das Grab des Wohltäters Jean Lasse in Wyszogowody aufgesucht habe, auf dem der Vorstand im Herbst des vergangenen Jahres in Befolgung des Gemeindegutbeschlusses vom 6. Juni 1920 einen Grabstein aus schwedischem Granit sowie einen Grabaufsatz aus Zement hatte errichten lassen. Grabstein und Aufsatz kosteten zusammen 1655.— zł.

Aber das Gemeindegut Jameczek berichtet Kurator Dick, daß es seit 1933 von H. Rudolf Ewy gepachtet sei. Die Pachtzeit läuft im Jahre 1942 ab. H. Rudolf Ewy zahlt den Pachtzins 110 kg Roggen pro 1 Joch Acker und 950 q Heu für die Wiesen. Für die Mühle zahlt der Pächter besonderen Pachtzins. Da das Mühlengebäude zu Beginn der Pachtperiode baufällig war, hatte es der Pächter von Grund auf hergestell. Die Gemeinde hatte sich hierbei nur zu geringem Teil beteiligt. Die Mähleneinrichtung ist zum Teil Eigentum des Pächters und wird bei dessen eventuellem Abgang von der Gemeinde voraussichtlich abgekauft werden. Die sonstigen Wirtschaftsgebäude des Gemeindegutes sind in gutem Zustande. Lediglich die Dächer, die größtenteils aus Schindeln bestehen, sind stellenweise schadhaft. Vorläufig wird man sie zwecks Instandhaltung teeren und nach einigen Jahren neu herstellen müssen. Die Wiesen lassen zu wünschen übrig. Es geraten auf ihnen keine guten Gräser. Nur bei großem Gelddauwand könnte da Besserung geschaffen werden. Zum Gemeindegut gehören außerdem 13 Joch Wald. 5 Joch davon sind mit ungefähr 20jährigen Eichen und Birken und 8 Joch mit Kiefern bepflanzt. Die Bäume gedeihen nicht besonders, da sie auf zu schwachem Boden stehen. Der Vorstand hat daher beschlossen, den dritten Teil des Waldbestandes zu fällen und das Holz zu verkaufen. Der große Obstgarten, der sich an den Gutshof anschließt, ist von dem gegenwärtigen Pächter mit ungefähr 100 jungen Obstbäumchen bepflanzt worden. Auf Grund eines Vorstandesbeschlusses wird der restliche Teil des Gartens (ungefähr $\frac{1}{2}$ der Gesamtfläche) ebenfalls neu bepflanzt werden. Die Bäume des Gutshofes wurden von dem Pächter instandgesetzt und befinden sich gegenwärtig in bester Ordnung.

Kuratorstellvertreter Artur Müller erstattet den Bericht über die Fonds und Stiftungsgründe der Gemeinde. Zunächst gibt er der Gemeindeversammlung bekannt, daß es vor kurzem gelungen sei, die Heinrich und Elisabeth Müller-Stiftung, die im Laufe der Jahre der Vergessenheit anheimgefallen war, wieder auffindig zu machen. Nach dem Ableben des Gutsbesizers von Zimnawoda Heinrich Müller hatten dessen gesetzliche Erben in der Lemberger Woiwodschaft ungefähr 2.000.000.— Mkp. hinterlegt mit der Bestimmung, daß dieser Betrag den Grundstock eines Fonds bilden soll und die Einkünfte hiervon für die Zwecke verwendet werden sollen, wie sie das Ehepaar Heinrich und Elisabeth Müller in ihrem Testament festgelegt hatten u. zw. 1) für 4 Hochschüler, die dem mennonitischen oder evangelischen Bekenntnis angehören, 2) für arme alte Mennoniten und 3) für verschiedene Zwecke. Da von seiten der Gemeinde bisher keine Schritte zwecks Inkraftsetzung der Stiftungen ab 1) und 3) unternommen worden waren, hatte die Lemberger Woiwodschaft als die zuständige Behörde die inzwischen angewachsenen Zinsen dem Kapital aller drei Teilstiftungen angeführt. Eine kürzliche Anfrage des Berichterstatters in der Woiwodschaft ergab, daß inzwischen der Fonds ab 1) auf 6.022.59 zł., ab 2) auf 7.035.14 zł. und ab 3) auf 3.884.61 zł. angewachsen ist. Auf Antrag des Vorstandes wird die Woiwodschaft einige unter Pkt. 3 angeführte Legate liquidieren und den Rest der Teilstiftung ab 2) zuschlagen. Voranschläglich wird die ganze Stiftung in aller nächster Zeit der Gemeinde zur Verwaltung und Auktionierung übergeben werden.

Die Prediger- und Schulgründe in Klernica (ca 17 Joch) hat der Vorstand vor zwei Jahren Herrn J. Bachmann-Klernica auf die Zeitdauer vom 1. September 1936 bis 31. August

1942 um den jährlichen Pachtzins von 25 q Roggen verpachtet. Der Pachtzins wird von dem Pächter pünktlich entrichtet.

Der Schulgrund in Polanka umfaßt ca 10 Joch und ist im vergangenen Jahr neuerdings an Stefan Jaremczuk zu denselben Bedingungen (4 q Weizen und 16 q Roggen) auf die Dauer von 6 Jahren verpachtet worden. Mit dem Pachtzins ist der Pächter für das letzte Jahr zum Teil noch im Rückstand. Auf eine Mahnung des Vorstandes hin erklärte der Pächter, den Rückstand spätestens bis Ende Juni zu bezahlen.

Es folgt der Bericht über die im letzten Verwaltungsjahr getätigten Renovierungsarbeiten. Kassensührer Severin Bachmann erklärt hierzu, daß die diesbezüglichen Unkosten 1460.— zł. betragen. Im Besonderen wurden renoviert: der Betstuhl, die Räume des Schülerheimes, das Stiegenhaus und die Klostertanzen. In den nächsten Jahren wird man die Außenfassade des Gemeindehauses aufrichten und instandsetzen müssen, doch werden diese Arbeiten erst dann aufgenommen werden, wenn eine diesbezügliche Aufforderung der hierfür zuständigen Behörde einlangen wird.

Den Bericht über das Schülerheim erstattet Kassensührer Severin Bachmann. Er gibt bekannt, daß die Leitung des Heimes in den Händen der Fr. Hermine Bachmann ruht, der Fr. Erna Klein als Hilfskraft für die Mädchenabteilung hinzugegeben wurde. Die Aufräumungs- und Küchenarbeiten versehen zwei ständig angestellte Dienstmägde und eine fallweise hinzugezogene Bedienstete. Gegenwärtig befinden sich in dem Schülerheim 20 Knaben und 14 Mädchen als Heimgäste. Außerdem erhält ein Schüler gegen Entgelt das Mittagessen. Die volle Verpflegungsgebühr beträgt monatlich 60.— zł. Den mennonitischen Jünglingen werden jedoch zum Teil weitgehende Ermäßigungen zuerkannt. Die Kostgelder laufen mit 2 Ausnahmen regelmäßig ein. In der Geldgebarung gestaltet sich der Betrieb des Schülerheimes insofern aktiv, als die Gemeinde keine Zuschüsse in Bargeld zu leisten braucht. Hingegen liefert die Gemeinde die Kohle und das Wasser, was jährlich ca 1.100.— zł. kostet.

Kassensührer Severin Bachmann erstattet für die Zeit vom 1. Mai 1937 bis 1. Mai 1938 folgenden Rechnungsbericht:

	Einnahmen:	zł.
Kassenremanent		994.85
Saldo in der P. R. D.		349.88
Jameczek, Pachtzins		8918.01
Klernica, "		550.—
Polanka, "		227.—
Schülerheim, Bewirtschaftung 1. Zimmers		100.—
" Rückstände von Kostgeldern		315.—
" Teilaahlung für Kohle		200.—
Zinsen von der Einlage und Zinsrechnen		168.83
Gemeindebeiträge		3145.10
	Zusammen	zł. 14968.17

	Ausgaben:	zł.
Auslagen in Jameczek		128.—
Administration und Komunalabgaben		3789.65
Kanzlei- und Predigeramtsauslagen		295.31
Hypothekenraten		1742.25
Steuern		902.83
Gebäudeversicherung		159.16
Druck- und Versandkosten des Gemeindeblattes		504.30
Pastorgehalt		3800.—
Hausmeistergehalt		805.—
Unterstützungen (Christian Jotter)		121.28
Reisespesen des Pastors		98.75
Verschiedenes (Grabstein f. Jean Lasse u. a.)		2072.83
	Zusammen	zł. 13729.31

Somit Kassenstand zł. 638.86. Außerdem hat die Gemeinde noch folgende Forderungen:

Emil Ringi, Restpachtzins von Klernica	zł.	66.25
Werkhola, ehemaliger Pächter von Polanka		1088.61
St. Jaremczuk, Restpachtzins von Polanka f. 1937:		
8 q Roggen und 4 q Weizen.		35.—
Hausbesorger, Lohnvorschuß		2440.—
Gemeindebeiträge incl. 1937.		
	Zusammen	zł. 3579.86

Dagegen hat die Gemeinde folgende Schulden:

Rest der Hypothekenschuld von Jameczek	zł.	14587.26
vom Gemeindehaus		7156.79
„Mercato“, Rest für Kohle		350.—
	Zusammen	zł. 22074.05

Den Bericht über den Jubiläumsfonds erstattet Pastor Bachmann. Er gibt bekannt, daß der Fonds gegenwärtig über zł. 3950.— in Wertpapieren und zł. 405.40 in Bargeld verfügt. Die Wertpapiere sind in der Gemeindekasse verwahrt und das Bargeld auf einem Einlagebuch der M. R. K. D. in Lwów hinterlegt. Das Stiftungskapital hat im letzten Verwaltungsjahr in Form von Zinsen zł. 186.19 eingebracht. Von dem

Verwaltungsjahr 1936/37 war ein Kassaremanent von zł. 36'15 verblieben. Zusammen ergibt das den Betrag von zł. 222'34. Hieron wurden armen hilfsbedürftigen Gemeindegliedern zł. 197'84 als Unterstützung überwiehen. Der Restbetrag in der Höhe von 24'70 wurde laut Vorstandsbeschluss vom 14. I. 1938 dem Stiftungskapital zugeschlagen.

Im Anschluß daran berichtet Pastor Bachmann kurz über den Stand der Friedhöfe der Gemeinde. Die Gemeinde hat gegenwärtig die Friedhöfe in Podusilna, Kiernica, Dobrowlan und Horozanna in Besitz. Die Friedhöfe in Podusilna und Kiernica befinden sich in gutem Zustand, die restlichen sind dagegen verwahrlost, weil weder in Dobrowlan noch in Horozanna Mennoniten wohnen, die die Aufsicht über die dortigen Friedhöfe führen könnten. Das Eigentumsrecht sämtlicher Friedhöfe ist bisher noch nicht geregelt worden. Es wird Sache der nächsten Jahre sein, hierin Ordnung zu schaffen.

Prüfung des Tätigkeitsberichtes und der Rechnungen des Vorstandes. Unter Vorsitz des H. Heinrich Müller-Zimnawoda, dem als Schriftführer H. Dr. Alfred Bachmann-Lwów beigeordnet wurde, beschließt die Gemeindeversammlung, dem Vorstand das Absolutorium zu erteilen und demselben für die erfolgreiche Tätigkeit volle Anerkennung und herzlichen Dank auszusprechen.

Resignation und Neuwahl des Vorstandes, sowie eventuelle Wahl der Rechnungsprüfer und des Ersatzmannes des Predigers. Kurator R. Dick erklärt, daß die Amtsdauer des Vorstandes in seiner gegenwärtigen Zusammensetzung im Jahre 1939 abläuft. Da der Vorstand aber durch das Ableben des Kurators Jakob Rupp vorzeitig dekomplettiert worden ist und auf der diesjährigen Gemeindeversammlung ohnehin eine Ergänzungswahl hätte stattfinden müssen, hat der Vorstand auf seiner Sitzung vom 6. März 1938 beschlossen, geschlossen seine Demission einzureichen und Neuwahlen anzusehen. Die Gemeindeversammlung nimmt diese Erklärung zur Kenntnis. Auf Antrag des Kurators R. Dick werden durch Akklamation H. Prof. Th. Rupp-Rozatyn als Vorsitzender und die Herrn Johann Bachmann-Rutce und Eduard Müller-Zimnawoda als Mitglieder der Wahlkommission gewählt. Nach dem Wahlakt verkündet der Vorsitzende, daß in den Vorstand folgende Gemeindeglieder gewählt wurden: Rudolf Dick, Artur Müller, Severin Bachmann und Richard Ewy. Außerdem erhöht dem Vorstand Pastor Arnold Bachmann als Prediger der Gemeinde an.

Da die Mitglieder der Skontierungskommission und der Ersatzmann des Predigers ihre Resignation einreichen, wählt die Gemeindeversammlung in die Skontierungskommission die H. H. Eduard Müller-Zimnawoda und Ing. Johanna Ringl-Lwów und zum Ersatzmann des Predigers H. Dr. Alfred Bachmann-Lwów.

Die Wahl des Vorstandes, der Skontierungskommission und des Ersatzmannes des Predigers gilt bis zum 30. April 1944. Jahresvoranschlag und eventuelle Besteuerung der Gemeindeglieder zur Deckung der Gemeindebedürfnisse f. Jahr 1939. Der durch den Vorstand verfaßte Jahresvoranschlag für das Jahr 1939, welcher als Einnahmen den Betrag v. 11220— zł., als Ausgaben den Betrag von 7729— zł. und zur Aufbringung des fehlenden Betrages die Besteuerung der Gemeindeglieder mit der Gesamtsumme von 3500— zł. für kirchliche und sonstige Gemeindegemeinschaften voraussetzt, wird durch die Gemeindeversammlung einstimmig angenommen. Die Art der Verteilung des Gesamtbetrages von 3500— zł. auf die einzelnen Gemeindeglieder wird dem Ermessen des Vorstandes überlassen.

Allfälliges. Der Vorstand unterbreitet der Gemeindeversammlung folgenden Antrag: Zur Ehrung des Andenkens des verst. Kurators Jakob Rupp beschließt die Gemeindeversammlung, dem Jubiläumssonds 5 Jahresbeiträge von je 100— zł. zuzuführen. Der Antrag wird einstimmig angenommen.

Pastor A. Bachmann werden 400— zł. als Beitrag zu einem ärztlich angeordneten Kuraufenthalt zugedacht.

Eine Eingabe des H. Severin Gersten, worin derselbe um Aufnahme in die Gemeinde ersucht, wird zur Kenntnis gebracht. Die Versammlung spricht sich gegen die Aufnahme aus.

Auf Ansuchen des H. Otto Jotter werden seinen Eltern Christian und Elisabeth Jotter-Zimnawodka 120— zł. als Unterstützung zugesprochen.

Den Kindern des verst. Ing. Peter Ringl wird eine Unterstützung aus den Mitteln des Jubiläumssonds zugesichert.

Herrn Heinrich Schmidt-Suchowola werden die rückständigen Gemeindebeiträge von 228'65 zł. auf 60— zł. unter der Bedingung ermäßigt, daß letzterer Betrag bis Ende Oktober l. J. eingezahlt wird.

Fr. Abele Prohaska-Poznań werden die rückständigen Gemeindebeiträge f. die J. 1937 u. 1938 auf je 10— zł. ermäßigt.

Herrn August Bechtel werden die rückständigen Gemeindebeiträge von 20— zł. auf 10— zł. ermäßigt.

Im weiteren Verlauf der Gemeindeversammlung wird

von einigen Versammlungsteilnehmern die Sprachenfrage der Gemeinde angeschnitten. In diesem Zusammenhang werden einige Anträge gestellt, die aber nach längerer Aussprache zurückgezogen werden. Dem Vorstand wird anheimgestellt, berechtigten Wünschen nach eigener Maßgabe stattzugeben.

Weitere Anträge und Wünsche werden nicht vorgebracht. Um 17 Uhr 30 M. schließt der Vorsitzende die Gemeindeversammlung.

Mitteilung des Vorstandes. Im Anschluß an die Gemeindeversammlung vom 1. Mai 1938 trat der neugewählte Vorstand zu seiner ersten Sitzung zusammen, um aus seiner Mitte den Kurator und die anderen Funktionäre zu wählen. Die Wahl ergab folgende Zusammensetzung des Vorstandes: Kurator: Rudolf Dick (Brocóm), Kuratorstellvertreter: Artur Müller (Lwów), Kassenwart: Severin Bachmann (Lwów), Schriftführer: Richard Ewy (Lwów) und P. Arnold Bachmann mit händigem Sitz im Vorstand. Da H. Rudolf Dick darauf von seinem Amt als Kurator zurücktrat, trat der Vorstand am 12. Mai 1938 zu einer neuerlichen Wahlprüfung zusammen und wählte H. Artur Müller zum Kurator und H. Rudolf Dick zum Kuratorstellvertreter. In den anderen Amtsfunktionen wurde kein Personenwechsel vorgenommen.

Wir geben obenstehende Mitteilung unseren I. Gemeindegliedern zur Kenntnis, weil im Zusammenhang mit der Wahl des Kurators unrichtige Gerüchte im Umlaufe sind. Die Wahl vom 1. Mai 1938 ist einwandfrei und in genauer Befolgung des Gemeindestatutes durchgeführt worden. Die Notwendigkeit der Neuwahl vom 12. Mai hatte sich lediglich aus der vollkommen freiwilligen und von Gemeinschaftsinn zeugenden Handlungsweise des H. R. Dick ergeben. H. R. Dick war sowohl nach dem Ableben des Kurators Jakob Rupp zu dessen Nachfolger im Amte des Kurators als auch hernach am 1. Mai 1938 auf der konstituierenden Sitzung des neugewählten Vorstandes zum Kurator gewählt worden. In beiden Fällen legte H. Dick das Amt des Kurators freiwillig nieder.

Ausflug nach Jameczek. Einer freundlichen Einladung folgend, hatte unsere Lemberger Jugend unter Leitung von Pastor Bachmann und Fr. Hermine Bachmann der Familie Rudolf Ewy, die bekanntlich unser Gemeindegut in Jameczek in Pacht hat, einen zweitägigen Besuch abgestattet. Sonnabend, den 28. Mai 1938 fuhren die Ausflugsteilnehmer — 31 an der Zahl — zunächst mit der Bahn nach Żółkiew, wo die historisch denkwürdigen Bauten und Stätten besichtigt wurden, und hernach mehreren Wagen nach Jameczek. Da gab es eine Menge zu sehen und zu erzählen und nicht zuletzt auch zu essen. Die freundlichen Gastgeber hatten hierfür ganz besonders reichhaltig gesorgt. Am Sonntagmorgen versammelten sich alle zu einer gottesdienstlichen Andacht, bei der P. Bachmann mit dem Worte Gottes diente. Er sprach von der Jugend, die ihre Kräfte aus dem ewig sprudelnden Quell göttlicher Kraft schöpft und darum auch nie vergeht. Nach der Morgenandacht ging es bei frischem Gesang in den naheliegenden Gemeindevwald. Hier bei „Mutter Grün“ belustigte die Jugend sich bei Rasen- und Reigen spielen. Manah humorvolle Szene wurde hierbei von dem ewig splonterenden Kameramann auf die photographische Platte gebannt. Als die Sonne schon hoch am Himmel stand und die Mägen aller schon Zeichen der Unzufriedenheit zeigten, ging es zum Gutshof zurück. Die Mittagsmahlzeit versammelte alle bei reich gedeckten Tischen. P. Bachmann ergriff hierbei die Gelegenheit, um den Gastgebern den innigsten Dank für die schönen Stunden und Tage, die sie unserer Jugend bereitet hatten, zu sagen. Wegen starken Regensalles mußte der Nachmittag unter schickendem Dach zugebracht werden. Doch das vermochte nicht die Frohstimmung der Jugend zu beeinträchtigen. Zudem sandten sich neue Gäste ein. Es kamen die Familien: Gustav Rupp (Rata), Heinrich Bachmann (Aniszków) und Friedrich Stauffer (Skwarzawa nowa). Neue Bekanntschaften wurden geschlossen und alte ausgefricht. Jugend und Alter lernten sich kennen. Leider flog die Zeit allzu schnell dahin. Es mußte von der gastlichen Stätte Abschied genommen werden, wenn auch der Wunsch, zu bleiben, sich regte. Müde aber innerlich erfüllt kehrten alle zur heimatischen Stätte zurück.

Erich Goettner: „Gemeindearbeit auf Grund des Gemeindegedankens“. Verlag Heinrich Schneider, Karlsruhe, Karlstr. 20. Preis RM. 0 40 (für Mitglieder unserer Gemeinde 0 55 zł.).

In gediegener und tief sinniger Auseinandersetzung mit dem Grundinhalt des Gemeindegedankens in Vergangenheit und Gegenwart bringt uns P. Erich Goettner (Danzig) ein für uns Mennoniten höchst aktuelles Problem nahe. Wir empfehlen allen unseren I. Gemeindegliedern die Anschaffung der wertvollen Broschüre. Bestellung können an unser Predigeramt geleitet werden.

Dankagung. Für die anläßlich der Gemeindeversammlung vom 1. Mai 1938 getätigte Sammelspende dankt innigst Otto Jotter.